



## **Aktivitäten**

Wann und wo immer es zu gewalttätigen Übergriffen oder Anschlägen kommt sollten Staat und Zivilgesellschaft öffentlich auftreten.

### **Folgende Schritte werden angeregt:**

#### **1. Solidaritätsbesuche bei Betroffenen.**

Bei Solidaritätsbesuchen ist nicht entscheidend, wer die möglichen Täter und was ihre Motive waren. Es geht darum deutlich zu machen, dass jede Form von Gewalt abgelehnt wird und die Opfer nicht allein gelassen werden.

#### **2. Solidarisierende Unterschriftenlisten erstellen und übergeben.**

#### **3. Medien sollten über diese Zeichen von Solidarität ausführlich berichten und nicht vor allem über die Gewalttaten. Von Gewalttätern wird es als ein Erfolg verbucht, wenn über sie in den Medien berichtet wird. Deshalb sollten Medien vor allem über Aktivitäten gegen die Gewalttaten berichten.**

#### **4. Thematische Veranstaltungen im Rathaus oder anderen Einrichtungen, bei denen auch öffentlich bekannte Persönlichkeiten Gesicht zeigen.**

#### **5. Schweigeminuten bei Sportveranstaltungen oder in Schulen.**

#### **6. Veranstaltungen von Religionsgemeinden, bei denen die Betroffenen einbezogen werden.**

Jeder Vorfall sollte sofort der Polizei gemeldet werden, damit Ermittlungen eingeleitet werden können.

Bei SAS wird eine Liste von Personen erstellt, die dazu bereit sind, an ihren Orten solidarisierende Aktivitäten anzuregen, zu bestärken oder zu koordinieren.

Übergriffe und solidarisierende Aktivitäten sollten SAS mitgeteilt werden. Kurze Berichte über die Ereignisse können dadurch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. SAS kann auf der Grundlage dieser Darstellungen die Aktiven vor Ort beraten und im Einzelfall finanziell unterstützen.

## **Bitte um Mitwirkung**

SAS sucht Personen, die nach Anschlägen oder Gewalttaten zu einer solidarisierenden Mitwirkung bereit sind.

SAS nennt auf der Homepage die Orte, an denen Kontaktpersonen zur Verfügung stehen und die im Falle einer gemeldeten Straftat sofort informiert werden. Kontaktdaten werden von SAS nicht veröffentlicht. Mit Ihrem Einverständnis teilen wir anderen Mitwirkenden in Ihrer Umgebung Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse mit.

Bitte informieren Sie uns mit Namen, Ort, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, wenn Sie zu einer Mitwirkung bereit sind.

Ihre zugesagte Unterstützung können Sie jederzeit widerrufen.

## **Bitte um Förderungen**

SAS wird unter anderem durch die GLS Treuhand, PRO ASYL und die Stiftung gegen Rassismus gefördert. Weitere Förderungen werden gesucht – Wir sind dankbar für jede Spende! Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

## **Spendenkonto**

Evangelische Bank

IBAN: DE14 5206 0410 0004 1206 04

BIC: GENODEF1EK1

**Bitte das Stichwort „SAS“ angeben.**

## **Kontakt**

Anfragen beantworten Marlies Horch und Susanne Menkel-Werner

Stiftung gegen Rassismus

Goebelstr. 21a

64293 Darmstadt

Tel. 06151- 339 971

Mail: [info@schulter-an-schulter.de](mailto:info@schulter-an-schulter.de)

Homepage: [stiftung-gegen-rassismus.de/SAS](http://stiftung-gegen-rassismus.de/SAS)

**Die Arbeit von SAS ist im Aufbau.**